

Fast mit Stoiber kollidiert

Dorfgemeinschaft Alling besucht Landtag

Alling ■ Mit einem Besuch im Maximilianeum hat sich die Dorfgemeinschaft Alling der Freien Wähler (DGA) bei seinen Mitgliedern für die Unterstützung der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen bedankt. Da die Freien Wähler im Bayerischen Landtag nicht vertreten sind, hatte Gemeinderat Werner Neumann den Abgeordneten vom Bündnis90/Die Grünen, Sepp Dürr, aus Germering, für ein Gespräch gewonnen.

In lockerer Atmosphäre wurde bei dem Besuch über Bildung, Haushalt und Umwelt ebenso diskutiert wie auch über Fragen, die den Allingern unter den Nägeln brennen.

Dass die Hoflacher Schleife, die Sanierung der Bundesstraße 2 von der Anbindung Alling bis Bruck mit dem Bau eines Radweges sowie der Umgehungstunnel für Puchheim heuer noch gebaut werden, bezweifelte Dürr. Auf die Fra-

ge von DGA-Fraktionssprecher Hans Friedl, wieso er für die monströse Brücke für den Wirtschaftsweg über die B 2 vor drei Jahren landwirtschaftlichen Grund abgetreten habe, gab Biobauer Dürr zu, in gewisser Weise Opfer einer Erpressung geworden zu sein.

Wäre er damals im Wahlkampf dem Drängen der beiden CSU-Bürgermeister Frederik Röder aus Alling und Hubert Jung aus Eichenu nicht gefolgt, hätte man sicher in der Zeitung lesen können. „Die Grünen sind beziehungsweise Sepp Dürr ist gegen Fahrradwege“, so der Abgeordnete.

Zum Programm gehörte auch die Teilnahme an einer Plenarsitzung. Da es dabei um den Haushalt ging, waren viele bekannte Politiker anwesend. Mit Ministerpräsident Edmund Stoiber hätte es im Treppenhaus sogar beinahe einen körperlichen Zusammenstoß mit Allingern gegeben. *mann*

ST
11.03.2006



Wäre auf der Treppe fast mit Edmund Stoiber aneinander gestoßen: die Allinger Besuchergruppe im bayerischen Landtag. Foto: oh

Pädagoge und Politiker

Herbert Kuhn feiert heute seinen 85. Geburtstag

Alling ■ Hauptlehrer a. D. Herbert Kuhn feiert heute seinen 85. Geburtstag. Von 1958 bis 1983 war er Schulleiter in Alling und von 1960 bis 1984 Gemeinderat.

Herbert Kuhn wurde in Schlesien (Riesengebirge) geboren, wohin er nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft aber nicht mehr zurück konnte. Nachdem es ihn nach Bayern verschlagen und er sich einige Zeit als landwirtschaftlicher Helfer mit Hopfenzupfen und Baumfällen durchgeschlagen hatte, studierte Kuhn Pädagogik und erwarb die Befähigung zum Lehramt. Nach Vorverwendungen als Lehrer einer Dorfschule und einer städtischen Schule kam er nach erfolgreicher Bewerbung um das Amt des Schulleiters nach Alling und engagierte sich von Anfang an auch für Belange der Gemeinde.

Dass er damals in die neu gegründete Dorfgemeinschaft Alling, der er heute noch angehört, eingetreten sei, um für die unabhängige Wählergemein-



Herbert Kuhn war 25 Jahre Schulleiter in Alling. Foto: gr

schaft im Gemeinderat kommunalpolitische Verantwortung zu übernehmen, sei von vielen Allingern damals nicht gerne gesehen worden, sagte das Geburtstagskind kürzlich anlässlich der Feiern zum 50-jährigen Bestehen der Dorfgemeinschaft. Neben seinem Ehrenamt als Referent des Gemeinderates für Schule und Kindergarten arbeitete Kuhn auch bei mehreren Vereinen mit und bald hatte er auch das Gemeindearchiv als Steckenpferd entdeckt, das ihn bis heute nicht los ließ.

Für seine Verdienste zeichnete Bürgermeister Frederik Röder vor zwei Jahren Herbert Kuhn mit der Allinger Bürgermedaille aus. *mann*

Alling investiert wieder

2,9 Millionen Euro für Infrastrukturmaßnahmen

Alling ■ Nach Jahren des Spars, Konsolidierens und der Reform hat die Gemeindeverwaltung laut Bürgermeister Frederik Röder heuer einen „Haushalt der Investitionen“ aufgestellt. Insgesamt sollen 2 871 800 Euro für Infrastrukturverbesserungen eingesetzt werden.

Probleme bereitet indes der Verwaltungsetat. Um diesen ausgleichen zu können, hat der Haupt- und Finanzausschuss in seiner jüngsten Sitzung zugestimmt, dass Verwaltungskosten von 25 000 Euro, die der Schulerweiterung und dem Horthau zugeordnet werden können, dem Vermögenshaushalt zugeschlagen werden, und eine weitere Unterdeckung von 1700 Euro mit Einnahmen aus Gastschulbeiträgen verrechnet wird. Dieses Vorgehen sei absolut legal sagte Hermann Dejako (CSU). Problematisch bleibe die Situation dennoch, da die geforderte Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt (Aufwand für Kredittilgung) in Höhe von rund 70 000 Euro im Verwaltungsetat (3 386 456 Euro) nicht erwirtschaftet werden könne, betonte der Finanzreferent.

Das Landratsamt werde sich daran sicher reiben, meinte dazu Kämmerer Rainer Kempka.

Röder will, dass in die Schulerweiterung (648 500 Euro) mit Horthau (395 000), in den Rathausumbau (250 000) und in die Uferbefestigung des Starzelbaches investiert wird. Weitere 345 000 Euro sollen für den Ausbau und die Sanierung von Gemeindestraßen aufgewendet werden. Angeregt durch geplante Ausgaben von 20 000 Euro für die Straßensanierung nach Wagensried schlug August Schuster von der Dorfgemeinschaft Biburg-Holzhausen vor, alle Ortsverbindungsstraßen mit einer Spritzdecke überziehen zu lassen, um „weiteren Zerstörungen vorzubeugen und so teure Generalsanierungen möglichst lange hinaus zu zögern“. Auch Verkehrsreferent Andreas Joseph plädierte dafür. Die Verbesserungen sind aber erst für 2007 vorgesehen.

Zur Finanzierung der Investitionen ist eine Kreditaufnahme von 500 000 Euro (als Zwischenfinanzierung zugesagter Fördermittel) vorgesehen und etwa 1,2 Millionen sollen aus den Rücklagen genommen werden. *mann*